

**Producer's Comment von audite-Tonmeister Ludger Böckenhoff**



**SCHUMANN: CELLOKONZERT  
JACQUELINE DU PRÉ**

**BRAHMS: KLAVIERKONZERT NR. 1  
BRUNO LEONARDO GELBER**

**Radio-Symphonie-Orchester Berlin  
Gerd Albrecht**

**live-Aufnahme aus Berlin vom 5. März 1963**

**Schumann-Cellokonzert, Jacqueline du Pré, RSO Berlin, Gerd Albrecht**

**a. Ton (technisch)**

Eingeblendeter Applaus und Konzertraum vor Beginn der Musik liegen auf Band vor. Allerdings ist dieser Applaus und Raum nicht identisch mit der Aufnahme (es gibt einen Schnitt vor der Musik; hier ändert sich Klang und Raum total). Ich habe daher keinen Applaus/Raum verwendet. Gleiches gilt für den Endapplaus, welcher von mir entfernt wurde.

Pitch wurde korrigiert, die Aufnahme wird dabei um 19 Sek länger/langsamer. Sonst sehr stabiles Band (kein Wow/Flutter). Technische Klicks wurden reduziert, die wenigen Publikumsgeräusche weitestmöglich reduziert

**b. Ton (gestalterisch)**

Der Celloklang hat wenig 'Bauch', ist eher auf der spitzen Seite.

**c. Interpretation (technisch)**

I-III: Intonation Vc mit vielen Ausrutschern.

II: Beginnt mit doppeltem KB-Pizz., wurde nicht korrigiert.

III: Jacqueline du Pré fügt, entsprechend der in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gängigen Praxis, im dritten Satz eine Solokadenz ein, die auf der 1968 entstandenen Studioproduktion der EMI nicht enthalten ist. Es ist keine eigene Kadenz, andere Cellisten vor ihr haben dieselbe auch bereits gespielt; wer der Komponist der Kadenz ist, konnte bislang nicht geklärt werden.

**Brahms: Klavierkonzert Nr. 1, Bruno Leonardo Gelber, RSO Berlin, Albrecht**

**a. Ton (technisch)**

Pitch wurde wie Schumann um -20 Cent korrigiert (=abgesenkt), enttauscht etc. Entbrummen war nicht notwendig.

Das Klavier und dessen Intonation und Stimmung im hohen Diskant erinnert klanglich an dasjenige aus Opas Keller... Allerdings hat es eine extrem schnelle Mechanik, siehe die Doppeltriller in I. Im Lauf von I richtet Bruno Leonardo Gelber den Flügel noch gehörig zu...

Pause zwischen I und II ist zwar vorhanden, aber deutet nicht auf besondere Konzentration hin. Wurde daher bearbeitet. Pause zwischen II und III ist vollständig erhalten, hat Spannung und wurde original belassen. Viele Publikumsgeräusche wurden reduziert, akustische Klicks z.T. belassen.

III ist gegenüber II um ca. 2 dB abgesenkt – dies wurde ausgeglichen. Langer Schlussapplaus incl. Beifallskundgebungen des Orchesters wurde belassen.

**b. Ton (gestalterisch)**

Teilweise skurile Mischung: Holz viel zu nah, tiefe Streicher gehen komplett verloren, was vor allem in den häufigen Bezügen zwischen Geigen und Celli auffällt.

**c. Interpretation (technisch)**

Bruno Leonardo Gelber mit hervorragender Technik und extrem kraftvollem Auftritt. In der Feinzeichnung von Linien, Dynamiken etc. ist die rechte Hand immer vorne; Details in der linken Hand gehen manchmal verloren. Die wenigen technischen Probleme liegen in der linken Hand. Das Orchester ist nicht in Topform in Sachen Intonation, Ensemblespiel usw.

**d. Interpretation (gestalterisch)**

Nur ein Detail: Das Piu animato in I (Takt 63) sollte in diesem Fall in molto animato umbenannt werden. Der Drive stammt dabei vom Pianisten.